

Positionspapier

Zur öffentlichen Konsultation der Europäischen Kommis- sion zum Endkundenmarkt im Energiebereich

Brüssel, 11. April 2014

Interest Representative Register ID: 20457441380-38

Die Europäische Kommission hat am 22. Januar 2014 eine Konsultation zum Endkundenmarkt im Energiebereich in Form eines Fragebogens eröffnet. Der **Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW)** nimmt gerne die Gelegenheit wahr, sich aus Sicht der deutschen Energiewirtschaft an der Konsultation zu beteiligen.

Der BDEW vertritt rund 1.800 Unternehmen. Das Spektrum der Mitglieder reicht von lokalen und kommunalen über regionale bis hin zu überregionalen Unternehmen. Sie repräsentieren rund 90 Prozent des Stromabsatzes, gut 60 Prozent des Nah- und Fernwärmeabsatzes, 90 Prozent des Erdgasabsatzes sowie 80 Prozent der Trinkwasser-Förderung und rund ein Drittel der Abwasser-Entsorgung in Deutschland.

Der BDEW begrüßt, dass die Europäische Kommission das wichtige Thema der Ausgestaltung des Endkundenmarkts im Energiebereich behandelt. Die Fragen greifen die notwendigen Themen im Rahmen der Energiewende auf. Mit dem vorliegenden Fragebogen hat sich der BDEW intensiv beschäftigt. Er sieht die Notwendigkeit bei der Fülle an wichtigen Themen und einzubindenden Stakeholdern eine möglichst übersichtliche Auswertung des Fragebogens zu ermöglichen, und hat daher auch Verständnis für die Wahl des „Multiple Choice“-Instruments.

Allerdings beschäftigt sich der BDEW bereits intensiv mit diesen Fragestellungen – daher sind die Positionen des BDEW oft nicht über die reine Angabe von „Multiple Choice“ Antworten abzubilden. Einige weitere Fragestellungen sind aus Sicht des BDEW mit Hilfe der vorgegebenen Möglichkeiten nicht zu beantworten. Im Fragebogen selbst hat der BDEW daher nur die eindeutig im „Multiple Choice“-Verfahren darstellbaren Fragestellungen beantwortet. Bei allen anderen Fragen wird auf die nachfolgenden Anmerkungen verwiesen, in denen die Fragen mit Bezug auf die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten erörtert werden.

Damit möchte der BDEW den bereits bestehenden Diskussionsstand der deutschen Energiebranche in die Befragung einbringen und den europäischen Prozess des Wandels im Retailmarkt mitgestalten. Für Gespräche und Rückfragen steht der BDEW gerne zur Verfügung.

Anmerkungen zu den Fragen im Einzelnen:

1. Please give your opinion on the relative importance of the following factors in helping residential consumers and SMEs better control their energy consumption and costs.

Anmerkungen zu:

- c) Der Zugang zu den genannten Technologien und deren Verwendung kann einen Beitrag zur Änderung des Nutzerverhaltens und die Möglichkeit eines smarten Energiemanagements für Verbraucher ermöglichen und damit helfen Kosten zu sparen. Allerdings ist das Kosten-Nutzen-Verhältnis für den jeweiligen Verbraucher von hoher Relevanz. Nicht alle Verbraucher haben die Möglichkeit Energie „smart“ zu verwenden oder die Optionen rechtfertigen nicht die Investitionen in smarte Technologie. Insofern ist der leichte Zugang zu den genannten Technologien ein wichtiges Element um Kos-

- ten einsparen zu können, allerdings nicht für alle Verbraucher. Die Kosten für einen „einfachen Zugang“ müssen in jedem Fall beachtet werden. Wenn unter „einfachen Zugang“ die Möglichkeit verstanden wird, bei gegebenem positiven Kosten-Nutzen-Effekt die genannte Technologie einfach anwenden zu können und verfügbar zu haben, ist die Frage mit „very important“ zu beantworten.
- d) Ein sicherer Zugang zu relevanten Daten ist die Voraussetzung für die Akzeptanz beim Verbraucher und damit für die Möglichkeit über Analyse detaillierterer Verbrauchsdaten Einsparpotentiale zu erschließen. Grundsätzlich sind aber auch hier die Fragen der Wirtschaftlichkeit und Notwendigkeit zu prüfen – das heißt welche Daten sind für den jeweiligen Verbraucher sinnvoll und welche führen eher zu Verwirrung. Ein maximaler kostenfreier Zugang für alle Verbraucher zu allen detaillierten Verbrauchsdaten würde Kosten verursachen, die für die Mehrheit der Verbraucher vermeidbar sind, da sie die Daten nicht nutzen können oder wollen.
 - e) Grundsätzlich muss hier der Begriff der „Systemdienlichkeit“ und der „wirtschaftlich und technischen Machbarkeit“ eingeführt werden – wobei sich „wirtschaftlich“ sowohl auf Verbraucher als auch auf Unternehmens-, bzw. Volkswirtschaftsseite bezieht. Lastverlagerungen die entweder zu klein sind und damit den Aufwand der Steuerungstechnik und Verwaltung des Anschlusspunktes nicht rechtfertigen oder Lastverlagerungen die auf Grund der zeitlichen Dimension keinen Beitrag zur Systemstabilität leisten, rechtfertigen keinen „einfachen Zugang“ zu DSM-Services und den Aufbau der entsprechenden Infrastruktur.
 - g) Verbraucherschutz ist ein wichtiges Element des Wettbewerbsmarktes. Es ist jedoch darauf zu achten, dass sich ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Verbraucherschutz und Verantwortung der Verbraucher im Markt abbildet, um zusätzliche Verwaltungskosten und Bürokratie zu vermeiden.
 - i) Regulierte Endkundenpreise sind marktverzerrend und grundsätzlich abzulehnen.
 - j) Very important: Wie auch schon mehrfach vom Citizens‘ Energy Forum („London Forum“) festgestellt, ist hier die Balance zwischen Informationsbedürfnis, Übersichtlichkeit und Wirtschaftlichkeit zu wahren, um keine zusätzlichen Kosten zu generieren.
 - l) Neben der Frage der Wirtschaftlichkeit ist hier das Problem der Entsolidarisierung zu betrachten. Eigenproduktion und Eigenverbrauch können innerhalb der derzeitigen Regelungen im Energiemarkt zu steigenden Kosten für Verbraucher ohne Eigenerzeugung führen. In Fällen von allgemeiner Knappheit im Winter und zusätzlich bei Windstille und wenig Sonneneinstrahlung (z. B. beim Einsatz von Solaranlagen zur Eigenversorgung) greifen Eigenversorger auf die bestehende Energieinfrastruktur zurück, die diese Extremfälle absichert. Bei einer reinen Arbeitspreis-Kostenstruktur leisten Eigenversorger jedoch nur einen sehr geringen Beitrag für diese Infrastruktur.
 - m) Der Umfang dieser Aktivitäten spielt eine Rolle hinsichtlich der Einordnung als „consumer“. In jedem Fall müssen die „consumer“ alle rechtlichen Anforderungen einhalten, die mit der Lieferung von Energie in diesen Fällen verbunden sind.

- o) Der Schutz verletzlicher Kunden ist ein wichtiges Element der Sozialgesetzgebung, nicht der Energiegesetzgebung. Grundsätzlich hat er, bzw. darf er keinen Einfluss auf die Energiekosten haben (Wettbewerbsverwerfungen, siehe regulierte Preise) sondern muss über Mittel der allgemeinen Wohlfahrt bzw. Steuermittel finanziert werden.

3. ACER/CEER Annual Report concludes that consumers are dissatisfied with the information they receive in their contract and in their billing information. The report also shows the frequency with which consumers switch from one energy supplier to another. This varies between 0% to 14,8% in the EU Member States.

In your opinion, what are the key factors that influence switching rates? (optional)

Insgesamt gibt es in Deutschland in drei Viertel aller Netzgebiete Strom mehr als 50 Anbieter und in ca. 60 % aller Netzgebiete Gas mehr als 50 Gaslieferanten. (BNetzA/BKartA Monitoringbericht 2013).

In Deutschland beträgt die Wechselrate seit der Liberalisierung beim Lieferantenwechsel Gas/Strom kumuliert für Strom 33,5 % und für Gas 25,6 % (BDEW „Energietrends“ und „Kundenfokus“ Oktober 2013, s. Anlage). Sowohl die Information über Wechselraten als auch die Einfachheit und Sicherheit der Wechselprozesse ist als gut einzustufen. Einflussfaktoren auf den Wechsel bzw. „Nicht“-Wechsel sind vor allem Preisspreads (in Deutschland werden Endkundenpreise lediglich zu ca. 30 % im Markt gebildet, ca. 50% des Preises sind Steuern und Abgaben und ca. 20 % Netzentgelte). Ein weiterer Faktor ist auch die sehr lokale Struktur der deutschen Energieversorgung und die damit verbundene Bindung der Kunden durch lokale Unternehmen mit hoher Servicequalität.

Grundsätzlich ist die Zufriedenheit der Kunden mit Service und weiteren Leistungen ihres Energielieferanten ein wichtiges Wettbewerbselement – insofern muss die Wechselquote als Indikator für Wettbewerb relativiert werden. Die Vorschriften des Dritten Binnenmarktpakets das Branding betreffend sind ausreichend.

4.1. Please feel free to develop further your choices about consumers and energy supplier (optional)

Das dritte Binnenmarktpaket bietet einen stabilen Rahmen für die Förderung des Wettbewerbs in den Mitgliedsstaaten. Deutschland hat dabei alle Vorgaben umgesetzt. Zusätzliche gesetzliche Rahmenbedingungen bergen die Gefahr einer immer stärker werdenden Bürokratisierung bzw. Einengung des Endkundenmarktes und können letztlich genau das Gegenteil erreichen.

6. If you were able to receive more detailed information on your energy consumption, do you think this would affect your consumption patterns? (optional)

Die Frage richtet sich offenbar an einzelne Verbraucher. Als Verband ist diese Frage nicht allgemein zu beantworten.

7. In your opinion, which of the following factors will be the main drivers of future developments in the retail market? (optional)

Fast alle genannten Punkte sind wesentliche Treiber der künftigen Entwicklung. Eigentlicher (ursächlicher) Treiber der Entwicklung wird jedoch der stetig steigende Anteil erneuerbarer Energien bzw. deren volatile Einspeisung sein. Um diese auszugleichen und Netze stabil zu halten und Kapazitäten sicherzustellen, müssen entsprechende Mechanismen im Energiesystem neu entwickelt werden, insbesondere der Wechsel von der verbrauchsorientierten Erzeugung zum dargebotsorientierten Verbrauch. Die hier genannten Faktoren sind somit Faktoren zweiter Ordnung. Der Einbau von Smart Meters oder ein umfassendes Datenmanagement führt alleine noch nicht zu einer Veränderung des Verbrauchsverhaltens. Die notwendige Änderung der Wahrnehmung und des Konsumverhaltens von Energie sollten auf den grundlegenden Faktoren beruhen.

11. Market functioning and the degree of competition are also determined by impartial operation of the networks and therefore by the independence of network operators from commercial retailers of energy. DSOs have a specific role in their key task of distributing energy. Some DSOs belong to vertically integrated companies that have departments selling energy and/or providing other types of commercial services in the retail market. In your view should: (optional)

Grundlage eines Wettbewerbsmarktes sind transparente klare Regeln und Rollenaufteilung zwischen reguliertem und nichtreguliertem Bereich. Der DSO ist eine neutrale Plattform für den Wettbewerb. Im Fall kleiner Unternehmen, die unter die de-minimis Regel fallen, wird dies in Deutschland durch die Aufsicht der Regulierungsbehörden sichergestellt. Somit können auch KMU's die volle Funktionalität der Marktprozesse diskriminierungsfrei anbieten. Das informatorische Unbundling wirkt und hat sich bewährt.

Wie im Endbericht der EG3 der Smart Grid Task Force der EU-Kommission im Modell 1 „DSO as market facilitator“ beschrieben, gehen die Aufgaben des DSO über die in Antwortmöglichkeit 1 beschriebenen Aufgaben des reinen Netzbetriebs hinaus.

Der neutrale und regulierte Strom bzw. Gas DSO ist gem. Binnenmarkttrichtlinien zum informatorischen Unbundling verpflichtet. Er stellt allen Marktpartnern in nichtdiskriminierender Art und Weise Daten zur Verfügung, wie sie bspw. zur Abrechnung benötigt werden. Insofern sind neben Netzmanagement und Verteilung auch die Förderung des Marktes durch die neutrale Bereitstellung von Daten sowie die Abbildung von Lieferantenwechselprozessen die Hauptaufgaben des DSO. Dazu kommen Grundversorgungsaufgaben im Versorgungs- und Messbereich.

Aufgaben, die unter Berücksichtigung der Systemstabilität und der Versorgungssicherheit im Wettbewerbsmarkt verortet sein können, sollten dem nichtregulierten Bereich zugeordnet werden.

12. In your opinion, which of the following task(s) should DSOs carry out?

Die Frage ist nicht eindeutig zu beantworten: Neben abgefragten Aufgaben die eindeutig nur im Netz verortet sind wie der Anschluss von Anlagen, wäre bei den anderen Aufgaben zu spezifizieren was genau gemeint ist. Abrechnung zum Beispiel erfolgt als Netznutzungsabrechnung (reguliert) und als Abrechnung des Kunden (Rechnung im Markt). Auch beim Datenmanagement unterscheiden sich die Zuständigkeiten je nach Datentyp. Die Ausregelung des lokalen Netzes ist zwar in erster Linie eine DSO-Aufgabe, jedoch können hierfür erforderliche Dienstleistungen ggf. auch von anderen Akteuren erbracht werden.

Zu "Billing": Beim Begriff "Billing" muss unterschieden werden zwischen Rechnungen für die Netznutzung (Netzentgelte, Aufgabe des DSO) und anderen Rechnungen.

Zu „Data Management“ wird auf Fragen 11 und 17 verwiesen. Der Begriff „Data Management“ ist mit einem Verweis auf die Rolle des MSB/MDL näher zu definieren. Als grundzuständiger MSB/MDL ist der Verteilnetzbetreiber für die Daten verantwortlich. Wählt der Kunde jedoch einen Dritten als Wettbewerbs-MSB/MDL, wird die Zuständigkeit dem Wettbewerb zugeordnet.

Zu „Balancing Strom“: Aufgabenverteilung zwischen Markt und reguliertem Bereich gemäß des Konzepts in der BDEW Roadmap Smart Grids (Ampelmodell, wird Begleitschreiben beigefügt).

Zu „Connection of new generation/capacity (e.g. solar panels)“: Dies ist eine Aufgabe des DSO.

Zu "Curtaiment Strom": Verweis auf die Aufgaben der Akteure im Ampelmodell.

Es sollte den DSOs gestattet sein, das Messen und den Umgang mit Messdaten durchzuführen, wenn der Kunde keinen anderen Akteur wählt.

13. In your opinion, what are the requirements for DSOs to efficiently fulfil their tasks that you identified above? (optional)

Zusätzlich ist auf die Marktprozesse in Deutschland hinzuweisen, die Teil der Beziehung sind. Die Anforderungen „independence from supply activities“ und „good regulatory oversight“ sind in Deutschland bereits gegeben.

15. The roles of market actors, including DSOs and energy service companies, with regard to distribution networks vary in the Member States.

Should any of the following be defined at EU level?

Eine EU-weite Definition sollte sich auf die Aspekte beschränken, in denen eine Harmonisierung für die Durchsetzung des Energiebinnenmarkts wichtig ist oder auf Aspekte, wo die technische Interaktion zwischen Mitgliedstaaten eine Harmonisierung benötigt.

17. In your view, which of the following entities should manage the consumption data flows? (optional)

In den gegebenen Antwortmöglichkeiten sind die Abstraktionsebenen nicht klar eingezogen. Telekommunikationsfirmen oder Google z. B. sind keine Markttrollen sondern konkrete Unternehmen, die als Dienstleister in den verschiedenen Markttrollen tätig sein können.

Grundregel muss sein, dass durch die Markttrolle Diskriminierungsfreiheit, Neutralität, Kontinuität und Datensicherheit sichergestellt sind.

In Deutschland besteht derzeit folgende Aufgabenteilung: Gemäß der BNetzA-Festlegung WiM lesen Messdienstleister (MDL) Messwerte aus bzw. ab und stellen die Messwerte dem DSO bzw. sonstigen Marktteilnehmern zur Verfügung. Der DSO ist gemäß WiM, GPKE und GeLi Gas (Marktprozesse zu Lieferantenwechsel oder Metering operator, Bilanzierung, balancing of accounts, Datenaustausch zwischen Markttrollen) verpflichtet, vom MDL übermittelte Messwerte in einem definierten Umfang zu plausibilisieren und zu historisieren und diese innerhalb festgelegter Fristen und über festgelegte deutschlandweit einheitliche Datenformate- und -prozesse den Lieferanten zur Verfügung zu stellen. Dadurch werden allen Marktteilnehmern durch den regulierten Bereich diskriminierungsfrei und kosteneffizient Daten zur Verfügung gestellt und aufwändige Clearingprozesse vermieden.

Durch die Einführung der Messsysteme nach § 21 c EnWG müssen in den BNetzA-Festlegungen Anpassungen bezüglich der Bereitstellung von Messwerten an die externen Marktteilnehmer (EMT) vorgenommen werden (EMT's sind alle Markttrollen außer dem Gateway-Administrator). Bei Messstellen mit Messsystemen muss zukünftig zwischen Messwerten für Basisdienste (Plausibilisierung und Bereitstellung durch den DSO) und Messwerten für Zusatzdienste (Bereitstellung durch den MDL direkt an den EMT und Plausibilisierung beim EMT) unterschieden werden.

18. Network charges represent an important part of the final energy cost for households. The method of setting the DSO tariff is therefore as important for retail energy consumers' bills as the level of competition and transparency in the prices of the energy commodity. The DSO tariffs are regulated nationally and different models are applied in individual Member States. Provisions in Directive 2009/72/EC (Art. 25.6) require tariffs to be non-discriminatory, cost-reflective and to be published. These tariffs are of key importance in measuring the efficiency of DSOs (see background document). Against this background, please indicate to what extent you agree with the following statements.

Mit Blick auf den Einleitungstext zur Frage muss darauf hingewiesen werden, dass Netzentgelte nicht der Effizienzmessung von VNB dienen und Netzentgelte unter anderem durch strukturelle Unterschiede der Netzgebiete beeinflusst werden.

- a) Es ist zwischen dynamischen und variablen Netzentgelten zu unterscheiden. „Dynamische Netzentgelte“ können als Preise für die Netznutzung verstanden werden, welche im Zeitablauf, z.B. in Abhängigkeit von der jeweiligen Netzauslastung, schwanken

und kurz vor der Anwendung bekannt sind. Die Abrechnung dynamischer Netzentgelte ist aufgrund des hohen zu verarbeitenden Datenvolumens unverhältnismäßig kostenintensiv. Die Abrechnung variabler Entgelte, die sich z.B. nach dem Gleichzeitigkeitsfaktor richten, ist dagegen einfacher und weniger kostenintensiv. Damit sind variable Netzentgelte zu empfehlen.

- c) & d) Um Missverständnisse zu vermeiden weist der BDEW darauf hin, dass die Kosten der VNB nicht transparent veröffentlicht werden sollen; dies ist den Netzbetreibern schon aus dem Grund nicht möglich, da die Regulierungsbehörden in der Regel keine explizite Erläuterung zur Herleitung der festgesetzten Erlösobergrenze vornehmen. Was klar und verständlich veröffentlicht werden sollte sind die Entgelte („tariffs“) in ihren einzelnen Bestandteilen (z.B. Arbeitspreis und Leistungspreis) sowie die Methode der Entgeltkalkulation.

24. Are there other information sources that could improve energy efficient behaviour? Please specify. (optional) (maximum 800 characters)

Grundsätzlich haben die Verbraucher in Deutschland einen einfachen Zugang zu diesen Informationen und die Möglichkeit sich umfassend zu informieren. Viele Unternehmen bieten Energieberatung und Energieeinsparberatung an. Bei allen Kunden > 100.000 kWh im Strom und 1,5 Mio. kWh im Gas ist eine stündliche Leistungsmessung installiert. Die Lieferanten/Kunden haben jederzeit Zugang zu diesen Daten und können sie für die Energieeffizienzmaßnahmen nutzen.

Für viele Zielgruppen, insbesondere für Kunden ohne registrierende Leistungsmessung, sind Informationen und Aufklärung über effizienten Umgang mit Energie gegenwärtig jedoch (noch) nicht interessant und werden kaum genutzt. Kunden sind daher in vielen Fällen nicht bereit, in kompetente Beratung zu investieren oder entsprechende Angebote anzunehmen. Zudem ist zu beobachten, dass die verstärkte Informationsfülle, z.B. bei Kundenrechnungen und Unternehmensunterlagen, nicht unbedingt einen bewussteren Umgang mit Energie bewirkt, sondern oftmals zu einer Überforderung führt.

Problematisch ist, wenn Erwartungen geweckt werden, die nicht erfüllt werden können – so werden z. B. bei Kunden, die ihren Momentanverbrauch mit Smart Meters monitoren, etwaige Verbrauchseinsparungen oft durch die Mehrkosten der Technik überkompensiert. Die Einsparpotentiale durch Verhaltensänderungen sind insgesamt sehr gering und zudem schwer umzusetzen, da sie ein starkes individuelles Engagement erfordern.

25. Energy service companies (ESCOs) are businesses that design and implement integrated energy solutions, including energy supply, energy conservation and financing. They can facilitate favourable contractual arrangements for consumers and provide information that can be used by consumers to achieve better prices (e.g. in demand response programmes). Energy services - specifically in the context of energy efficiency - are services that can deliver measurable energy efficiency improvements

on the basis of a contract between energy service providers and consumers. They can also help finance initially high investment costs against the cost benefits over time (e.g. through contracting). Do you think there is sufficient choice of energy efficiency services in your country? (optional)

Es gibt in Deutschland eine Vielzahl von Unternehmen, die Lösungen für die Optimierung des Energieverbrauches anbieten. Ein wesentlicher Anteil dieser Unternehmen sind Energielieferanten, die Energiedienstleistungen auch unabhängig von Energielieferungen anbieten. Es ist zu erwarten, dass mit sich ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen, die erlauben Lastverlagerungspotentiale besser zu erschließen, auch die Zahl der Energiedienstleister weiter steigt.

27. Do you think that more should be done to support the establishment of ESCOs that are active in the field of energy efficiency? (optional)

Unter „ESCO“ ist eine Marktrolle und keine spezielle Unternehmensart zu verstehen, d. h. Energiedienstleistungen werden von verschiedenen Unternehmen, seien es Unternehmen der Kommunikationsbranche, Energielieferanten oder Ingenieurbüros etc. in dieser Rolle angeboten. Es ist notwendig die regulatorischen Rahmenbedingungen für wettbewerbliche Lösungen wie DSM und weitere Energiedienstleistungen etc. anzupassen und damit bestehende Energiedienstleister bei der Marktentwicklung zu unterstützen. Sobald diese vorhanden und die entsprechenden technischen Strukturen weiter gewachsen sind, wird in einem Wettbewerbsmarkt auch die Zahl der Anbieter dem Markt, d. h. der Nachfrage entsprechend wachsen. Bisher stehen viele Geschäftsmodelle noch am Anfang, auch weil sie (noch) nicht wirtschaftlich umsetzbar sind (z. B. fehlende flexiblere Netztarife und Bilanzierungsmodelle und geringer Energiepreis-Spread zwischen den einzelnen Stunden eines Tages) und dadurch die Investitionen noch nicht im Aufwand zur möglichen Einsparung stehen. Ebenso sind teilweise durch gesetzliche Regelungen (z.B. Mietrecht) manche Energiedienstleistungen wie Contracting im Mietshäusern erschwert. Eine öffentlich verfügbare Datenbank, welche Unternehmen auflistet, die Energieeffizienzdienstleistungen anbieten, besteht in Deutschland bereits (Umsetzung EDL-RL).

If Yes:

27.1. To what extent do you think the following could increase interest in energy efficiency services in your country?

- a) Existiert in Deutschland bereits (Umsetzung EDL)

29. In your country, do the following consumer groups have access to dynamic pricing and/or time-differentiated tariffs (e.g. time-of-use tariffs)? (optional)

Dynamische Preise können zur Hebung von Flexibilitäten beitragen. Ein anderer Ansatz z. B. sind auch fest vereinbarte Flexibilitäten über preislose technische Abrufe im Rahmen vertrag-

licher Vereinbarungen. Bei der Verwendung dynamischer Preise sind aus Gründen der Systemstabilität (alle Verbraucher schalten zeitnah auf entsprechende Zeitsignale, damit wird das Netz belastet) physikalische Effekte zu beachten. Hier oder auch bei anderen Tarifmodellen kann mit Gleichzeitigkeitsfaktoren gearbeitet werden, die zudem eine diskriminierungsfreie Schaltung verhindern (Hintergrund: bei reinen dynamischen Tarifen müsste, um im Extremfall eine über die Anforderungen hinausgehende Lastverlagerung bzw. ein zeitgleiches Abschalten/Zuschalten zu vieler Verbraucher zu verhindern, eine Auswahl der geschalteten Anlagen getroffen werden.).

30. Regarding the participation of end-consumers in demand response, who should offer demand response services to residential consumers and SMEs? (optional)

Der Begriff "Aggregators" ist noch nicht definiert; wenn darunter ein Marktteilnehmer verstanden wird, der flexible Lasten bündelt und die Flexibilität am Markt anbietet, dann übernimmt er per definitionem demand response Dienste.

Es muss möglich sein, dass DSOs abschalten dürfen (rote Phase im Ampelkonzept Strom), allerdings können sie Lasten nicht zuschalten. Damit können sie demand response nicht im vollen Umfang durchführen.

31. Who should offer dynamic pricing to residential consumers and SMEs? (optional)

Durch eine Erläuterung sollte herausgestellt werden, dass sich der Begriff „dynamic pricing“ auf die Commodity Energie und nicht auf Netzentgelte bezieht.

32. If there is little or no dynamic pricing in your country, what are the barriers? (optional)

Durch eine Erläuterung sollte herausgestellt werden, dass sich der Begriff „dynamic pricing“ auf die Commodity Energie und nicht auf Netzentgelte bezieht (s. Frage 31).

Um nennenswerte Lastverlagerungspotentiale im Markt zu heben sind, neben den technischen und logistischen Fragen vor allem die regulativen und gesetzlichen Grundlagen entscheidend, die nach Ansicht des BDEW auf dem sog. Ampelmodell (Anlage) beruhen müssen, das die Interaktion zwischen Markt und reguliertem Bereich beschreibt. Diese sind noch zu schaffen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Bepreisung der Flexibilitäten, die erst mit steigenden volatilen Einspeisungen im Netz das Niveau für einen starken Schub bei DSM erreichen wird. Bei der Ausgestaltung dynamischer Preise ist andererseits aus Gründen der Systemstabilität darauf zu achten, dass keine übermäßigen gleichgerichteten Verhaltensveränderungen von Verbrauchern ausgelöst werden (alle Verbraucher schalten zeitnah auf entsprechende Zeitsignale, damit wird das Netz belastet).

33. Regarding the participation of consumers in balancing markets, to which extent do you agree with the following statements?

Anmerkungen zu

- a) Eine pauschale Beantwortung ist schwierig. Es kann nur auf der Einzelkundenebene gemessen werden. Das Aggregieren der Messungen für den Nachweis der eingebrachten Kapazität ist möglich. Zudem stellt sich die Frage der korrekten Abrechnung.
- b) Neutral: Lastverlagerung ist nur dann sinnvoll, wenn sie systemdienlich und wirtschaftlich/technisch machbar ist.
- c) Neutral: Präqualifikationsvorgaben müssen einen Massenmarkt ermöglichen, je geringer die Präqualifikationsanforderungen sind, desto höher müssen eventuelle Vertragsstrafen bei Nichterfüllung der Verpflichtungen sein. Die Durchführung der Prüfung vor Ort auf aggregierter Ebene erscheint ein Widerspruch in sich zu sein.
- d) Neutral: Teilnehmer am primary balancing market müssen die entsprechenden Präqualifikationsanforderungen erfüllen.
- e) Neutral: Ziel muss die Vergütung der Systemstabilität und Versorgungssicherheit sein. Die von den Netzbetreibern ausgeschriebenen Lastverlagerungen und entsprechenden Vergütungen müssen jedoch die Entwicklung geeigneter Produkte ermöglichen. Grundlage ist ein entsprechender Regulierungsrahmen.
- f) Je kürzer die Reaktionszeit, desto näher kann an die Grenzen der Netzstabilität gegangen werden und desto weniger Regelleistung muss abgerufen werden. Hier ist ein volkswirtschaftliches Optimum zwischen Netzausbau und Kosten für die Inanspruchnahme der Regelleistung zu schaffen
- g) Neutral: Ziel muss die Vergütung der Systemstabilität und Versorgungssicherheit sein. Die von den Netzbetreibern ausgeschriebenen Lastverlagerungen und entsprechenden Vergütungen müssen jedoch die Entwicklung geeigneter Produkte ermöglichen. Grundlage ist ein entsprechender Regulierungsrahmen.

33.1. The time within which primary reserve capacities must be fully activated should be: (optional)

Derzeit sind es 30 Sekunden, aber das kann in Zukunft produktabhängig variieren und sollte nicht pauschal vorgegeben werden.

33.2. The minimum duration for which the adaptation of demand is offered at the balancing market should be

Kann abhängig vom jeweiligen Produkt sein und sollte nicht pauschal vorgegeben werden.

34. Aggregators cluster consumer loads and market them at wholesale level. Regarding the role of aggregators in your country, to which extent do you agree with the following statements?

Die Aussagen bezüglich Aufgaben und Rolle des Aggregators sind unter Vorbehalt zu sehen, da bisher noch keine feste Definition dazu existiert. Ein Aggregator ist keine neue Marktrolle. Vielmehr füllt er eine bestehende Marktrolle aus (entweder Lieferant oder Anbieter von Erzeugung). Ein Aggregator, der verschiedene Verbrauchslasten unter Vertrag nimmt, ist üblicherweise ein Lieferant, der diese Verbraucher mit Strom beliefert und ihren Strombezug als Flexibilitäten auf der Nachfrageseite anbietet.

- a) Im Rahmen der gesetzlichen Regelungen, wie Datenschutz etc.. Grundsätzlich müssen alle Akteure in einem Markt die jeweils für diesen Markt geltenden Anforderungen erfüllen.
- d) Anreize sollten immer durch den Markt geschaffen werden, insofern sind entsprechende Rahmenbedingungen für den Markt notwendig.

35. Regarding consumer engagement in demand response programmes, to which extent do you agree with the following statements:

In erster Linie werden sich Industriekunden, Gewerbekunden und öffentliche Einrichtungen aktiv beim Thema Demand Response betätigen.

- b) Es handelt sich hier nicht um Verbraucher bestimmter sozialer Gruppen sondern um Verbraucher, die entsprechendes Potential zur wirtschaftlichen Lastverlagerung anbieten können, also z.B. Hausbesitzer.

36. Metering systems able to measure and display energy consumption in short intervals (even every 15 minutes) are an important element for consumers to control their consumption and participate in flexibility services (demand response). Accessibility and cost of these systems depend on modern meters which are necessary for commercial arrangements set by the grid operators and non-regulated market actors to integrate there services in the grid.

Should a consumer have the right to:

- a) YES: Bereits gesetzliche Regelung, wenn Dritte MSB und MDL die entsprechenden gesetzlichen und technischen Anforderungen erfüllen.
- b) YES: Wenn Dritte MSB und MDL die entsprechenden gesetzlichen und technischen Anforderungen und Standards erfüllen.

Darüber hinaus ist bei allen Kunden > 100.000 kWh im Strom und 1,5 Mio. kWh im Gas eine ¼ stündliche bzw. stündliche Leistungsmessung installiert. Die Daten werden entsprechend den Marktprozessen täglich oder untertäglich ausgelesen. Auf Wunsch des Kunden können die Daten auch öfter ausgelesen werden.

37. Smart appliances (i.e. heating devices, air conditioners, dishwashers etc. capable of adapting to price/network signals) and/or smart energy management systems could help shift consumption to low price periods or to network off-peak times according to user preferences. Energy management systems can, in addition, factor in parameters like weather conditions and light intensity. Home automation systems thus help reduce energy costs for consumers.

Eine Einsparung durch Home-Automation ist nicht per se gegeben. Diese ist immer abhängig von den Kosten der notwendigen technischen Einrichtung, die dem möglichen Einsparpotential gegenübergestellt werden muss. Den größten Effekt kann man über den fortlaufenden Einsatz von Energiemanagementsystemen zur Prozessoptimierung bei Gewerbe und Industriekunden erreichen.

- a) Agree: Im Industriekundenbereich wird Demand Response bereits ohne den Einsatz von „smart appliances“ genutzt, sowohl im Strom- als auch im Gasbereich. Für diesen Bereich ist dies daher keine „precondition“. Bei Haushaltskunden müssten entsprechende Einrichtungen (smart appliances and/or smart energy management systems) jedoch installiert werden, hier sind sie eine „precondition“. Die Kosten für diese Installationen sind derzeit zu hoch um eine breite Masse an Verbrauchern zu erreichen.
- b) Agree: Sowohl bei Industriekunden als auch bei Haushaltskunden sind die Kosten für diese Installationen derzeit zu hoch um eine breite Masse an Verbrauchern zu erreichen.
- c) Neutral: Ist abhängig von der Art der Geräte und dem Kosten-Nutzen-Effekt.
- e) Neutral: Ist abhängig von der „smarten Anwendung“ und der Art des Management-Systems. Unter Umständen kann eine mögliche Einsparung durch Lastverlagerung durchaus den Komfort beeinträchtigen, was aber bei Wahl dieser Option vom Kunden akzeptiert wird.

38. The Energy Performance of Buildings Directive lays down that all new buildings will have to be nearly-zero energy buildings by 2020. This means that buildings will have to be very energy-efficient while covering the low remaining energy need for heating and cooling with renewable energy produced on site or nearby. In line with the Renewable Energy Directive, consumers can decide to generate renewable energy without having to face disproportionate permitting and grid connection procedures. When combining energy management systems and smart appliances with self-production, consumers can achieve greater energy autonomy. Do you think that it is sufficiently easy for a consumer to install and connect renewable energy generation or micro-CHP equipment in their house? (optional)

Der Anschluss muss durch einen professionellen Installateur gemäß dem technischen Rahmen des FNN (Forum Netztechnik/Netzbetrieb im VDE (FNN)) durchgeführt werden.

Grundsätzlich trifft die Aussage für EE-Erzeugungsanlagen sowie den Großteil moderner Erdgastechniken wie Erdgas-Brennwerttechnik und Gaswärmepumpen (auch in Kombination mit Solarthermie und dem Einsatz von Bio-Erdgas) zu. Im Fall der Mikro-/Mini-KWK-Anlagen (micro-CHP) gilt dies jedoch nur bedingt. Die Vielzahl der erforderlichen Anträge bei der Installation einer Mikro-/Mini-KWK-Anlage stellt ein erhebliches Hindernis für den flächendeckenden Einsatz dieser Geräte dar. Derzeit sind für eine Inbetriebnahme entsprechender Anlagen mindestens 15 Genehmigungen einzuholen. Dieser bürokratische Aufwand sollte geprüft und reduziert werden.

39. In your country, can consumers sell:

Die Lieferung an "Nachbarn" wird nur in Ausnahmefällen (z. B. Vermieter hat Erzeugungsanlage und verkauft an Mieter) praktiziert. Der Umfang dieser Aktivitäten spielt jedoch eine Rolle hinsichtlich der Einordnung als „consumer“. In jedem Fall müssen die consumer alle rechtlichen Anforderungen, die mit der Lieferung von Energie in diesen Fällen verbunden sind, einhalten.

40. If not, please specify why this is not possible? (optional) (maximum 800 characters)

Die Lieferung an "Nachbarn" wird nur in Ausnahmefällen (z. B. Vermieter hat Erzeugungsanlage und verkauft an Mieter) praktiziert. Der Umfang dieser Aktivitäten spielt jedoch eine Rolle hinsichtlich der Einordnung als „consumer“. In jedem Fall müssen die consumer alle rechtlichen Anforderungen, die mit der Lieferung von Energie in diesen Fällen verbunden sind, einhalten.

41. Regarding self-generation and auto-consumption, do you agree with the following statements?

- a) Disagree: Nein, da Eigenverbrauch nicht mit völliger Energieautonomie gleichzusetzen ist, solange die allgemeine Energieinfrastruktur mit genutzt wird (auch zeitweise), werden so eher höhere gesellschaftlich Kosten verursacht (Sekundäreffekte).

42. Do you agree or disagree with the following statements?

- a) Disagree: Es sollten keine zusätzlichen Anreize (Subventionen) für einzelne Heizungstechnologien geschaffen sondern die Rahmenbedingungen für eine Lastverlagerung mit DSM-gerechten Geräten verbessert werden. Finanzielle Anreize sollten vom Markt (ausreichend hoher Preisspread für die Lastverlagerung mittels elektrischer Heizung) gegeben werden.
- b) Disagree: Nein, da die weniger effizienten Anlagen ein höheres Lastverlagerungspotential haben

Ansprechpartner:

Jan Willem Lenders
Telefon: +32 2 771 9642
jan-willem.lenders@bdew.de

Benjamin Düvel
Telefon: +49 30 300 199-1112
benjamin.düvel@bdew.de

Peter Krümmel
Telefon: +49 30 300 199-1360
peter.kruemmel@bdew.de